



SIGLESSER

PFARRBLATT

SOMMER 2023

*Im Sommer reift das Getreide,
im Sommer ernten wir auch schon Früchte der Obstbäume,
im Sommer genießen wir Urlaub und Ferien
und tanken Kraft für kommende Aufgaben.*



*Eine schöne Sommerzeit,
erholsame Ferien, schönen Urlaub
wünschen Pater Kuruvila, Pater Jacob,
Diakon Andreas Grieszler,
der Pfarrgemeinderat und der Wirtschaftsrat!*

Gottes Gegenwart in der Natur

Während wir uns den Sommerferien nähern, möchte ich mir einen Moment Zeit nehmen, um über unseren gemeinsamen Weg als Glaubensgemeinschaft nachzudenken.

In den letzten Monaten haben wir uns im Gebet versammelt und viele Feste miteinander gefeiert, das waren zum Beispiel: Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Erstkommunion, Firmung... Wir haben Sakramente empfangen und uns gegenseitig in unserem spirituellen Wachstum unterstützt. Es war auch eine Zeit, in der wir unsere Beziehung zu Gott vertieften und unsere Bande der Gemeinschaft stärkten.

Lassen Sie uns zu Beginn dieser Sommerferien die Flamme des Glaubens in uns tragen, wohin auch immer wir gehen. Auch wenn unsere regelmäßigen Treffen eine Weile pausieren, sollte unser Engagement, unsere katholischen Werte zu leben, niemals nachlassen. Lassen Sie diesen Urlaub eine Gelegenheit sein, unsere persönliche Beziehung zu Gott zu vertiefen, über seine Lehren nachzudenken und in allem, was wir tun, Zeuge seiner Liebe sein.



Der Sommer bietet eine einzigartige Gelegenheit, sich mit der Natur zu verbinden und Gottes Gegenwart in der Schönheit der Schöpfung zu entdecken. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um die Sonnenuntergänge zu bestaunen, dem Vogelgezwitscher zu lauschen und die sanfte Brise auf Ihrem Gesicht zu spüren. Lassen Sie sich von diesen Ereignissen an die Großartigkeit unseres Schöpfers erinnern und dazu inspirieren, Verwalter seiner Schöpfung zu sein.

Während wir unsere wohlverdiente Ruhe und Erholung genießen, sollten wir auch an diejenigen denken, denen es weniger gut geht. Gehen Sie auf die

Bedürftigen zu, bieten Sie eine helfende Hand an und seien Sie eine Quelle der Hoffnung und des Mitgefühls in Ihrer Gemeinde. Lassen Sie das Licht Christi durch Ihre Handlungen leuchten und den Menschen um Sie herum Freude und Heilung bringen.

Abschließend ermutigen wir Sie, sich während dieser Ferien Zeit für ein persönliches Gebet und zur Besinnung zu nehmen. Suchen Sie Ruhe und Stille und lassen Sie Gott zu Ihrem Herzen sprechen und Sie auf Ihrer Reise begleiten. Lesen Sie die Heilige Schrift, meditieren Sie das Wort Gottes und schöpfen Sie, wann immer möglich, Kraft aus den Sakramenten.

Möge diese Sommerzeit für jeden von uns eine Zeit der Erneuerung und Erholung sein. Möge sie unsere Liebe zu Gott und miteinander vertiefen. Und mögen wir mit brennendem Herzen in unsere katholische Gemeinschaft zurückkehren und bereit sein, unsere Mission, die Liebe Gottes in der Welt zu verbreiten, fortzusetzen.

Wir wünschen Ihnen allen einen gesegneten und fröhlichen Sommer!



Pater Jacob



Pater Kuruvila

Zum 80er alles Gute Magdi!



Am 24. Juni 1943 geboren, feierte Magdalena Hödl, von uns alle liebevoll „Magdi“ genannt, vor einigen Tagen ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen ihr alles Gute, vor allem Gesundheit. Die Grantulantinnen und Gratulanten überreichten einen Geschenkkorb mit vielen guten Sachen darin. Viel Freude und noch viele Geburtstage, Magdi.

Betrachtet die Lilien des Feldes ...

Sommer – Sonne – wogende Kornfelder – prachtvolle Gärten – Wanderwege – Natur pur

JESUS hatte einen Blick für den Wechsel in der Natur, für die Schönheit der Landschaft, für den Zauber einer Mondnacht. Die Bibel erzählt davon. Machen wir es IHM gleich in den Monaten, wo das Leben in der Natur dem Höhepunkt zustrebt. Freuen wir uns an kleinen und großen Wundern in der Schöpfung Gottes. Holen wir sie auch herein durch Blumenschmuck und Düfte.



In der Bibel lesen wir von der „Pracht der Lilien“ (Mt 39,17), werden aufmerksam gemacht auf die „Rosen am Rande der Bäche“, (Sir 39,17). Im Spiegel der Heiligen Schrift regen uns Pflanzen aber auch zum Nachdenken an: „Wie Gras sind die Tage des Menschen, er blüht wie die Blume des Feldes. Fährt der Wind darüber, ist sie dahin.“ (Psalm 103,15).

Wo können wir ähnlichen Gedanken besser nachgehen als in der Kühle und Stille eines Kirchen-raumes? BLUMEN sind gewiss auch aus diesem Grund aus dem Kirchenschmuck nicht wegzudenken. Sie können das liturgische Geschehen am Altar und im Raum unterstreichen, Festzeiten im Kirchenjahr und einzelne Feste „sprechen“ lassen. Mehr noch! Sie sind Ausdruck unserer Verehrung des Schöpfers der Welt. Sie sind Zeichen unserer Dankbarkeit und Liebe Gott gegenüber, sie verstärken unser Bitten und Beten vor der Muttergottes und den Heiligen.

Idealerweise sollte der Blumenschmuck in der Kirche der Jahreszeit entsprechen. Blumen aus dem eigenen Garten und auch fair gehandelte Blumen sind wünschenswert; künstlich gefärbte Nelken oder Rosen aus Übersee im Winter eher weniger.

Selbst dem zweiten Vatikanischen Konzil ist es wichtig, festzustellen: „Die Ausstattung des Kirchen-raumes soll edel und einfach sein und nicht der Prachtentfaltung dienen.“ Beim Blumenschmuck gilt „edle Einfachheit“. Der Aufwand sollte mäßig und den liturgischen Zeiten entsprechend abgestuft sein. „Sag es durch die Blume“ ist auch in diesem Bereich ein brauchbarer Vorschlag.

Sr Daniela

Füreinander beten

**„Du kennst also dein Ziel, fragte er.“
„Ja, antwortete ich, „ich sagte es schon:“
‘Weg – von – hier’, „das ist mein Ziel.“**

Dieser Ausschnitt aus einer Kurzgeschichte von Franz Kafka zeigt, was in manchen Menschen vor-geht. Ein unbestimmtes Verlangen nach Veränderung drängt hinaus. Treibt es im Sommer viele Menschen an, Gewohntes hinter sich zu lassen, zu verreisen, eine Wanderung zu unternehmen, eine Wallfahrt zu machen, Neues zu erleben, die Perspektive zu wechseln, Raum für Schönes, Raum für Liebe zu lassen, einfach einmal weg zu sein?

Trifft man dann zufällig auf eine offene Kirchentür, ist es wahrscheinlich, dass dort Kerzen brennen – und schon steht auch die eigene Kerze auf dem Ständer. Eine Geste, die sagen will: Ich denke an dich. Ich bete für dich. Ich meine es gut mit dir. Diese einfache Art zu beten, hilft meistens und löst Spannungen. Ein Licht anzünden an einem Gnadenort kann Ausdruck mancher Hilflosigkeit sein in Situationen, wo einem die Hände gebunden sind, wo Angst die Seele ver-dunkelt. Es entsteht Verbundenheit mit bestimmten Menschen, auch eine Beziehung zu Gott. Innerer Friede kann wachsen.

In unserer Pfarrkirche gibt es auch einen solchen geschützten Raum, um ein Licht anzuzünden, innezuhalten bei MARIA, der Knotenlöserin, füreinander zu beten,

und GOTT zu überlassen, was ich selbst nicht verändern kann.

dp



Fronleichnam

Zu Fronleichnam trägt der Priester im Rahmen der Fronleichnam-Prozession die Monstranz mit der Hostie durch die Straßen und Gassen von Sigleß. Dieses kleine Stück Brot ist die bescheidene Gestalt, unter der Jesus für uns Menschen wirklich gegenwärtig ist, sagt Kardinal Christoph Schönborn. Und er bittet Jesus: „Gib uns allen, besonders den von Hunger Bedrohten, unser tägliches Brot, Du, der Du selber in unserer Mitte das heilige Brot geworden bist.“



Diakon Andreas trug das Allerheiligste durch's Dorf. Den ersten Altar gestalteten Christa und Hans Pollak in der Weinberggasse.



Nach dem Evangelium und den Fürbitten erteilte Diakon Andreas bei jedem Altar den Segen für die Gläubigen:
„Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort und alle, die hier wohnen, die Früchte der Erde und die Werke unserer Hände.

Im Namen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Herzlichen Dank den Familien für die Altäre und Dank auch an alle, die mitgeholfen haben diese schöne Tradition durch Ihr Mitfeiern aufrecht zu erhalten.



Den zweiten Altar in der Waldgasse gestalteten Christl und Rudolf Hödl.



Ebenfalls in der Waldgasse der von Franziska und Franz Nemeth gestaltete dritte Altar.



Schon auf dem Rückweg, der vierte Altar, gestaltet von Familie Marianne und Wolfgang Schuh.

Der Abschluss dieser Fronleichnamsprozession fand in der Kirche statt, bei großem Orgelspiel, dem Lied „Großer Gott wir loben Dich“ und dem Segen von Diakon Andreas Grieszler mit der Monstranz.

Dreifaltigkeitssonntag

Predigt von Pater Kuruvila

**Zu allen Zeiten
haben Menschen sich Fragen über Gott gestellt.**

Wer ist Gott für uns?
Welche Bedeutung hat er für unser Leben?
Wie steht er zu uns?
Was erwartet er von uns?
Und wenn er etwas erwartet,
dann können wir doch nicht so leben,
als ob es ihn nicht gäbe.
An Gott glauben
hat Konsequenzen für unsere Lebensweise.

Auch von Beginn des Christentums haben Menschen versucht, auf diese Fragen eine Antwort zu geben und so ist dann die Lehre von der **Dreifaltigkeit** entstanden. „Gott ist einer, der aus drei Personen besteht: Vater, Sohn und Heiliger Geist.“ Diese Vorstellung vom dreifaltigen Gott lebt auch in unserer Zeit weiter.



Zum Beispiel jedes Mal, wenn wir ein Kreuzzeichen machen. „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Dieses Reden vom Dreifaltigen Gott ist aber leicht missverständlich. Judentum und Islam machen den Christen dann auch den Vorwurf, dass sie an drei Götter glauben. Das Problem liegt bei dem Begriff „Person“. Heute ist für uns eine Person, ein eigenständiges, einzigartiges Wesen, das sich von allen anderen Personen unterscheidet. Gott also als drei solche Personen, drei selbständige Wesen betrachten ... also drei Götter? Gott hat sich im Laufe der Zeit verschieden dargestellt, sich auf verschiedene Art und Weise zu erkennen gegeben. Menschen haben ihn auf verschiedene Arten erfahren: In der ersten Lesung, aus dem Alten Testament, erfahren wir: Gott hat sich selbstmitgeteilt als einer, der für uns da ist. „**Ich bin da – voll Liebe und Erbarmen. Ich habe Geduld, meine Güte und Treue sind grenzenlos.**“ Gott wie ein liebender Vater, der sich um

seine oft unzuverlässigen Kinder sorgt. Später teilt Gott sich selbst mit in Jesus, seinen Sohn, das heißt seinem Vertreter. Auf eine neuartige Weise will Gott uns Lebensorientierung geben. „**Alle, die sich auf Jesus verlassen, werden nicht zu Grunde gehen, sondern ewig leben**“, heißt es im heutigen Evangelium. Und Jesus sagt dann zum Schluss: „Gott lässt euch nicht allein, wenn ich nicht mehr da bin. Gott wirkt mit seiner Geisteskraft in euch.“

Gott ist also vielfältig bzw. „dreifaltig“ in unserer menschlichen Geschichte anwesend, erkennbar, erfahrbar, wirksam. Er steht wie ein Schöpfer – Vater **über uns**. Er ist die letzte Autorität, der Schöpfer und Vater aller Dinge, der allem Leben gibt. Er zeigt sich in Jesus, der seine Beziehung zu Gott als eine **Sohn – Beziehung** verstand, als ein **Gott-mit-uns**. In ihm ist Gott uns menschlich nahegekommen und hat uns erklärt, wie er zu uns steht, mit uns ist. Und er ist ein **Gott-in-uns**, durch seine Geisteskraft, die in der Tiefe unseres Lebens wirkt, uns anspricht, wie wir es am Pfingstfest erfahren haben.

Das ist der Gott, an den wir glauben. Das ist seine Bedeutung für uns und unser Leben. Und um uns an diesen Gott zu wenden, um uns von ihm ansprechen, innerlich berühren zu lassen, um unser Vertrauen zu ihm auszusprechen, sind wir auch heute hier zusammengekommen.

Bekennen wir unseren Glauben an diesen Gott.

Predigt von Pater Kuruvila am Dreifaltigkeitssonntag

SELIGPREISUNGEN

Selig, die über sich selbst lachen können – sie werden genug Unterhaltung finden.

Selig, die einen Berg von einem Maulwurfshügel unterscheiden – sie werden sich Ärger ersparen.

Selig, die schweigen und zuhören – sie werden viel Neues erfahren.

Selig, die kleine Dinge ernst nehmen und ernste Dinge ernst nehmen – sie werden weit kommen.

Selig, die Gott erkennen und lieben – sie werden Güte und Freude ausstrahlen.

Quelle: „Kleine Schwestern Jesu“ in Paris

Herzlichen Glückwunsch Pater Kuruvila zum Jubiläum „25 Jahre Priesterweihe“



Bischofsvikar
Pater Lorenz Voith
CSsR hielt die Fest-
predigt zum
Silbernen Priester-
jubiläum von Pater
Kuruvila Marottickal
VARGHESE CSsR“
am Samstag, dem
17. Juni 2023, in der
Schön renovierten
Kirche in Pöttsching.
An der Feier
nahmen Mitbrüder,



Priester, die in der Diözese Eisenstadt arbeiten, Diakone und Ordens-schwestern, sowie Mitglieder der Pfarrgemeinderäte aus den fünf Pfarren unseres Seelsorgeraumes, wie auch politische Verantwortliche, teil. Bischofsvikar Pater Lorenz Voith CSsR gab einen Überblick über die 25 Jahre im priesterlichen Leben von Pater Kuruvila, davon bereits 17 Jahre in Österreich. Vom Studium in Innsbruck (ab dem Jahr 2000), wo er ihn als damaliger Rektor begleiten durfte, bis zu seinen Funktionen als Präfekt und Provinzkonsulator in Kerala, wie auch den Aufgaben als Superior und Pfarrer seit bald neun Jahren im Seelsorgeraum St. Klemens. Er dankte auch im Namen des Bischofs und der Diözese für seinen Dienst, für die „Offenheit und großer Empathie als Seelsorger“. Pater Kuruvila arbeitet mit Pater Jacob und Pater Jomon zusammen. Ein vierter Mitbruder ist bereits „auf dem Sprung“ ins Burgenland. Insgesamt zählen die betreuten Pfarren über 15.000 Bewohner.

„Bischofsvikar Pater Voith führte weiter aus, „Pater Kuruvila ist zusammen mit seinen Mitbrüdern hier ein Beispiel für eine Pastoral im Sinne des heiligen Alfons und des heiligen Klemens“. Dafür soll heute herzlich gedankt sein! Die Rückmeldungen von den Menschen hier bestätigen dieses Bemühen und die offene Art der Pastoral. Deine, Pater Kuruvila, eure Mission in Österreich ist ein Zeichen von Weltkirche und auch Solidarität – in beiden Richtungen. Danke auch an die Redemptoristenprovinz in Kerala!“

Pater Kuruvila hat zu seinem Jubiläum unter den Ehrengästen auch die Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Vizebürgermeister bzw. Vizebürgermeisterinnen

eingeladen. Stellvertretend für sie dankte der Bürgermeister von Neudörfel, Landtagsabgeordneter Dieter Posch den Priestern für die gute Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden und bezeichnete Pater Kuruvila als „voll angenommenen Burgenländer“. Er hoffe auf „ein weiteres gutes und gedeihliches Miteinander für die Menschen im Seelsorgeraum St. Klemens.“



Als große Überraschung und bis zuletzt streng geheim gehalten, war sein Bruder Kuruvila Binoy gekommen um mit ihm sein silbernes Priesterjubiläum zu feiern. Und nicht nur das. Beide Brüder sind am gleichen Tag zum Priester geweiht worden und so feierten sie am gleichen Tag ihr silbernes Priesterjubiläum. Ein besonderer Tag für die Brüder, für deren Familie und auch für uns. Den beiden Jubilaren wurde eine päpstliche Segensurkunde überreicht.

Pater Kuruvila dankte allen, die gekommen waren um mit ihm diesen Ehrentag zu begehen. Besonderer Dank galt seinen beiden Mitbrüdern Pater Jacob und Pater Jomon. Er erwähnte auch viele andere Menschen, die ihm auf seinem Weg beigestanden sind. Sein allererster Dank aber galt seinem Gott, der ihn bis zu diesem Tag geführt hat.

Nach dem Festgottesdienst gab es für die Messteilnehmer eine Agape mit Kleingebäck, Striezel, Wasser und Wein, begleitet von der Blasmusik Pöttsching.

Danach waren die Gäste zu einem festlichen Empfang und Mittagsmahl im „Meierhof“ geladen.

Die Kollekte dieser Festmesse wird für die „Peter Donders-Palliativ-Station“ der Redemptoristen in Kerala verwendet.

Bildergalerie



Firmspender Pater Mag. Achim Bayer COp, Dom-pfarrer in Eisenstadt, spendete am Samstag, 13. Mai 2023 vierzehn jungen Menschen das Sakrament der Firmung: Braunsdorfer Katharina, De Franceschi Hannah und Matteo, Eggenhofer Luca, Eibler Leo und Paul, Glauber Wolfgang, Glavanits Anna, Kern Julian, Kovacs Kiara, Lehner Tamara, Puntigam Marlene, Stefanzl Klara, Stricker Lea.



25-jähriges Priesterjubiläum von Pater Kuruvila in der schönen, renovierten Pfarrkirche in Pöttching am Samstag, 17. Juni 2023. Priester, die im Burgenland tätig sind, feierten mit, so wie viele andere Gläubige.



Erstkommunion am 28. Mai für Julian Pichler, Kilian Lukschander, David Grafl, Rosi Puschnitz, Peter Zottler.



Wir gratulieren Pater Kuruvila und seinem Bruder Kuruvila Binoy zum Silber Jubiläum.



Maiandacht vor der Herz Jesu Kapelle im Friedhof mit Pater Jacob und Diakon Andreas. Danke dem Verein zur Erhaltung der Friedhofskapelle für die Agape.



Nach der Jubiläumsmesse wurden Pater Kuruvila und sein Bruder, Kuruvila Binoy von der Blasmusikkapelle aus Pöttching empfangen.

Pfarrwallfahrt 30. September 2023 Basilika Frauenkirchen



Am Samstag, den 30. September 2023, werden wir eine Wallfahrt zur Basilika Frauenkirchen machen. Anmeldungen bitte in der Sakristei, bei Karin Mischek, Zaritsch Hans oder bei den Frauen und Männern des Pfarrgemeinderates. Es wird auch die Möglichkeit einer Führung durch die Basilika geben.



Am Nachmittag wollen wir uns das Schloss Halbturn anschauen.

Heuer gibt es die Ausstellung „Kaiserliche Kindheit“ im Schloss Halbturn. Ein Leben für die Krone. Die Ausstellung zeigt die Unterschiede in der Erziehung der Kinder bei Hof und der Kindheit jener des Bürgertums oder der Arbeiterklasse.

Neupriester Mag. theol. Andreas Gold

Am 29. Juni 2023 zu „Peter und Paul“ wird Andreas Gold im Bischofsdom in Eisenstadt die Weihe zum Priester, von Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, empfangen.



Mag. Andreas Gold, Bischof Dr. Ägidius Zsifkovics

Andreas Gold studierte im Priesterseminar der Diözese Eisenstadt in Wien. Der Glaube an Gott habe ihn und sein bisheriges Leben verändert und sei für ihn wie ein Anker. Er freue sich auf seine neue Pfarre und das Feiern der heiligen Messe. Er werde auf jedes Gemeindemitglied zugehen, es in der Not begleiten und mit ihm seine Freude teilen. Vorbild für Mag. Andreas Gold ist der Pfarrer von Ars, denn dieser lebte sehr bescheiden und hatte Liebe zur Eucharistie.

Neupriester Mag. Andreas Gold wird am 13. August die Sonntagsmesse um 10.00 Uhr als Nach-Primiz-Messe in unserer Pfarrkirche mit uns feiern. Wir sind alle dazu herzlichst eingeladen.

Einladung zum Pfarrfest im Pfarrgarten

Am Sonntag, 30. Juli, ist es wieder so weit.
Pfarrfest im schattigen Pfarrgarten.

Das Pfarrfest beginnt um 15.00 Uhr.
Vorher, um 14.00 Uhr feiern wir die heilige Messe in unserer Pfarrkirche.



Freuen Sie sich auf eine Begegnung mit Freunden. Wir servieren gerne schmackhafte Hausmannskost, gekühlte Getränke, selbstgemachte Mehlspeisen und guten Kaffee. Pater Kuruvila, Pater Jacob und Team.

Mariä Aufnahme in den Himmel Kräutersegnung am 15. August

Auch heuer bitten wir Sie, Kräuterbüschel zu binden, in der heiligen Messe am 15. August segnen zu lassen, zu Hause an einen schönen Platz zu stellen und vielleicht auch ein Büschel an einen lieben Menschen zu verschenken.

